

• neue
galerie

**The Resistance of
Nothingness
Annja Krautgasser
05.09.–09.11.2024**

**FANGEN WIR
JETZT AN?
...WIR HABEN
NICHT MEHR
VIEL ZEIT.**

kuratiert von Bettina Siegele

GUT.

Inhalt

3 *Ausstellungstext*

10 *Raumplan*

11 *Werkliste*

13 *Filmcredits*

20 *Biografie*

21 *Credits*

22 *Termine*

• **neue
galerie**

Rennweg 1, Großes Tor, Hofburg, Innsbruck
Tel. +43 512 57 81 54, office@kuveti.at, kuveti.at
Mi–Fr 12.00–17.00 | Sa 11.00–15.00

The Resistance of Nothingness

Annja Krautgasser

Ausstellungstext

Die Künstlerin und Filmemacherin Annja Krautgasser thematisiert in dem insgesamt sechs Filme umfassenden *Szenen-Zyklus*, der zwischen 2015 und 2024 entstanden ist, unterschiedliche Konzepte kollektiver Ängste, systemischer Abhängigkeiten, Fremd- und Selbstbestimmung sowie individuellen Widerstand. Die daraus für ihre Einzelausstellung in der Neuen Galerie ausgewählten vier essayistischen Filmarbeiten verhandeln diese Themen anhand komplexer Bezugssysteme auf multiplen Ebenen gesellschaftlichen Zusammenlebens.

Am Eröffnungsabend bildete die Performance ***Rollenszenen Reloaded***, eine adaptierte Version der im Eingangsbereich gezeigten Videoarbeit ***Rollenszenen - Nothing to Say***, den Auftakt zur Ausstellung. Gleich zu Beginn werden hier die Besucher*innen in die Position der*des Observierenden einer Verhörsituation, die sich in einem kargen schmucklosen Raum, mit einem weißen Tisch und einem Stuhl in der Ecke abspielt, versetzt. Der Kamerawinkel positioniert den*die Betrachter*in als direktes Gegenüber der Protagonistin in einem weißen Overall, der jegliche gesellschaftliche Zuschreibung oder Individualität verhindert.

Der für *Rollenszenen* verwendete Originaltext *Protokoll* von Nick Hauser erlaubt ambivalente Assoziationen, die gleichzeitig Identifikation als auch Distanz mit der Verhörten zulassen. Eine anonyme Erzählerinnenstimme eröffnet einen Monolog, welcher sich zu einer indirekten Handlungsanweisung wandelt und sowohl persönliche und intime als auch allgemeine Fragen stellt, ohne Raum für Antworten zu lassen. Aus dem Off unterbricht die Stimme der Künstlerin mit einem Megafon die Erzählerin

Ausstellungstext

mit Regieanweisungen und direkten Befehlen, an die in eine passive Rolle gedrängte Protagonistin, die nur noch durch Befehl zu Wort kommt und immer wieder aufs Neue degradierende und herablassende Passagen wiederholen muss. „*Sie müssen sprechen? Sie müssen endlich etwas sagen!*“, fährt die Erzählerinnenstimme fort, ohne ihr Gegenüber zu Wort kommen zu lassen. Das „Überreichen“ einer Augenbinde verstärkt gleichermaßen den Eindruck der Fremdbestimmung wie auch den blinden Gehorsam der Protagonistin. Erst als der Monolog der Erzählerin von vorne startet, ermächtigt sich die Verhörte selbst. In *Rollenszenen - Nothing to Say* stellt Krautgasser Fragen zu Pflicht(bewusstsein), Angst, Annahmen, Manipulation und Perspektiven, die unser Verhalten prägen.

Die Perspektive und Annahmen anderer spielen auch eine essenzielle Rolle in der jüngsten Arbeit der Ausstellung: ***Ich und die Anderen*** erschien 2024 und ist ein filmisches Exzerpt aus *Beziehungs:szenen*, dem sechsten Teil des *Szenen-Zyklus*. Darin thematisiert Annja Krautgasser anhand einer Familienaufstellung „*die Vielfalt vielschichtiger Beziehungsstrukturen innerhalb eines Familienverbandes - im Allgemeinen*“.¹ Die von uns wie auch unserer Angehörigen zugewiesenen Rollen in einem Familiengefüge beeinflussen nicht nur uns selbst, sondern haben auch Auswirkungen auf unser Leben außerhalb dieser Familienbände. In *Ich und die Anderen* lässt die Künstlerin die Grenzen zwischen inszenierten und gespielten dramaturgischen Szenen mit dem vermeintlichen Blick hinter die Kulissen verschwimmen. Die erste Szene zeigt eine Besprechung, bei der

¹ Annja Krautgasser, *Szenen-Zyklus* (Wien: abo verlag, 2024), 83.

die Schauspieler*innen, die Regisseurin und eine psychosoziale Beraterin das Konzept einer Familienaufstellung und deren szenische Umsetzung diskutieren. Anschließend werden die einzelnen Figuren in einem mit Bodenmarkierungen abgegrenzten Bereich positioniert, bevor sie sich zu bewegen beginnen. Sehr schnell werden durch das Bewegen und Interagieren bzw. auch das Nicht-Interagieren Persönlichkeitsstrukturen und Dynamiken sichtbar. Offen bleibt, ob es sich hier um ein Reenactment einer realen Familienaufstellung oder um künstlerische Fiktion handelt. Anhand der psychosozialen Therapiemethode behandelt *Ich und die Anderen* nicht nur den unbewussten Einfluss, den Familiensysteme und die eigene Wahrnehmungsposition ausüben, sondern auch die verschiedenen Konstellationen von Machtstrukturen, Selbst- und Fremdbestimmung innerhalb einer Familie, und die transgenerationale Weitergabe, bei der ungelöste Traumata in die nächsten Generationen einer Familie weitergegeben werden. Die Figuren in *Ich und die Anderen* sind an die *performativen Skulpturen* basierend auf dem Konzept des *Forumtheaters* des brasilianischen Theatermakers Augusto Boal angelehnt. Diese spezielle Form des Theaters ermöglicht dem Publikum, nachdem Schauspieler*innen eine Szene vorgetragen haben, in weiteren Durchgängen derselben Szene aktiv einzuwirken und die Handlung zu verändern:

*„Von dem Augenblick an, da der[*die] Zuschauer[*in] den[*die] Protagonist[*in] ersetzt hat und seine[*ihre] Lösung des Problems durchzusetzen sucht, trifft er[*sie] als Protagonist[*in] auf Widerstand von allen Seiten. Damit soll klargemacht werden, wie schwierig es ist, die Wirklichkeit zu modeln. Es ist ein Spiel*

Ausstellungstext

*Zuschauer[*innen] contra Schauspieler[*innen],
Veränderungswille gegen Konformismus oder
Konservatismus: die Welt, wie sie ist – die Welt, wie
sie sein soll.“²*

Die Siebdrucke **Monolog 01-04** mit Zitaten aus dem Film *Beziehungs:szene* spiegeln anhand von Textfragmenten nochmal die unterschiedlichen Ebenen von Zugehörigkeit und Abhängigkeit in Familien und Beziehungen wider. Die diagrammartigen Zeichnungen verschiedener Konstellationen einer Familienaufstellung, mit dem Titel *Ich und die Anderen* auf der gegenüberliegenden Wand, funktionieren wie ein Skript für den Film, bei dem die in der Aufstellung involvierten Personen als Kreise dargestellt werden.

Auch im mittleren Galerieraum befinden sich sogenannte *Randarbeiten*. Zu dem Film **Waldszenen** fertigte Krautgasser die beiden Baumfrottagen **816** und **1025** an, die nach ihren Katasternummern benannt wurden. Der für die Ausstellung gewählte filmische Ausschnitt aus *Waldszenen* zeigt das Reenactment der Interviewszene aus *One plus One/Sympathy for the Devil* von Jean-Luc Godard aus dem Jahr 1968 und einem Telefonat im Wald auf das niemand zu antworten scheint oder niemand antworten kann, da die Protagonistin, genannt Alva, von einem sich ihr nähernden Interviewer unterbrochen wird. Es beginnt ein einseitiges Frage-Antwort-Spiel zu systemischen Abhängigkeiten, Politik, Identität, Kultur(politik), Sexualität und Geschlecht, sowie Gesellschaft, mit knappen Ja- oder Nein-Antworten.

² Augusto Boal, *Theater der Unterdrückten*, 8. Auflage (Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2021), 84.

Das Spiel dauert so lange, bis sich Alva ohne weiteren Kommentar der Situation entzieht. Obwohl 2015 fertiggestellt, sind die Fragen und Antworten dieser Szene noch immer höchst aktuell. Diese vermeintliche Zeitlosigkeit bedrückt, und betont zugleich ihre Dringlichkeit, ohne dabei in ein „Müssen-und-Sollen-Diktum“ zu verfallen.

Mit einem historischen Dokumenten verhandelt Krautgasser virulente Themen der Gegenwart auch im vierten Film der Ausstellung. *Canzun de Sontga Margriata*, das Lied der Heiligen Margriata in **Talszenen: Das verzauberte Tal**, ist ein in rätoromanischer Sprache überliefertes Lied aus dem 7. Jahrhundert und somit eines der ältesten literarischen Zeitdokumente. *Canzun de Sontga Margriata* handelt von der heiligen Margriata, die als Mann verkleidet unter Sennern in einem fruchtbaren Tal lebt. Als ein Hirtenjunge ihre wahre Identität zu entlarven droht, versucht Margriata – eine Diala, ein Naturwesen aus der rätoromanischen Sagenwelt – ihn mit verschiedensten magischen Geschenken zu bestechen. Ihre Bemühungen, den Hirtenjungen vom Verrat abzuhalten, bleiben jedoch vergebens. Schließlich ergreift sie die Flucht aus dem Tal, welches daraufhin verödet.

„Margriata verkörpert als Diala die archetypische Figur der wilden, selbstbestimmten, feenartigen Frau, die selbst über ihr Tun und Handeln entscheiden will.“³

³ Barbara Horvath, „Talszenen: Das Verzauberte Tal“, in *Szenen-Zyklus*, hg. von Annja Krautgasser (Wien: abo verlag, 2024), 70.

Ausstellungstext

Die heidnische Erzählung der heiligen Margriata versinnbildlicht die Angst vor dem Unbekannten, dem Unvorhersehbaren und der Vergänglichkeit. Ihr Tarnen als Mann ist eine Notwendigkeit, um in einer patriarchalen Gesellschaft Freiheit zu erlangen. Ähnliche Überlieferungen finden sich in zahlreichen Kulturen und Epochen und ihre kulturelle und historische Relevanz liegt im Aufwerfen von Fragen zu Geschlechterrollen, Selbstbestimmung und Identität.

Begleitet wird der Film von vier Ansichten eines Steins, der selbst auch als Requisite in der Ausstellung vorgefunden wird, sowie das weiße, futuristisch anmutende Kostüm der heiligen Margriata.

Auch die räumliche Inszenierung greift das Konzept des Widerstandes, das die vier Filme teilen, auf. Diese werden auf einem Display aus unbehandelten MDF-Platten präsentiert, deren geneigte und schiefe Position den White Cube herausfordern. Indem sie die räumlichen Vorgaben der Galerie aufbrechen, werden sie selbst zu einem widerständigen Moment im Raum.

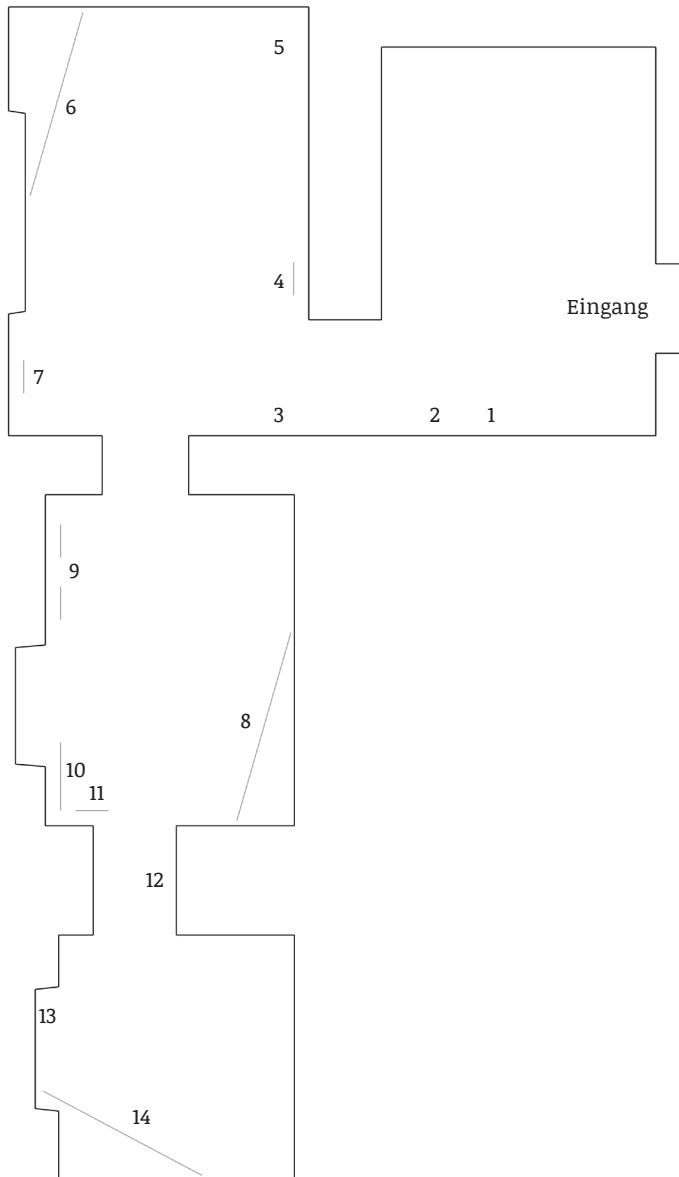
In *Szenen-Zyklus* legt Filmemacherin und Künstlerin Annja Krautgasser die Vielschichtigkeit sozialer und gesellschaftlicher Abhängigkeiten und Machtkonstrukten auf individueller und kollektiver Ebene offen und zeigt dadurch subtile Formen des Widerstands in einer von Umbrüchen geprägten Gesellschaft auf.

„*Fangen wir jetzt an? ... Wir haben nicht mehr viel Zeit. Gut.*“ Das Zitat, das sich nicht nur im Sujet und in Annja Krautgartners Arbeit *Rollenszenen - Nothing to say* wiederfindet, steht stellvertretend für das Bestreben des

diesjährigen gleichnamigen Jahresthemas *The Resistance of Nothingness* der Künstler*innen Vereinigung Tirol, für das die Ausstellung eigens kuratiert wurde. Ein Jahr lang präsentiert die Vereinigung Ausstellungskonzepte, die sich der Komplexität unserer Gegenwart annehmen und Verweigerung als Rückzug aus bestehenden Systemen, die sich sowohl für die Gesellschaft als auch für die Umwelt als toxisch erwiesen haben. Das Zitat wird zum Sinnbild für die vielen Krisen unserer Gegenwart: Ob angesichts der drohenden Klimakatastrophe, Femizide, Krieg, Gewalt, Unterdrückung und erstarkendem Rechtspopulismus ... „*wir haben nicht mehr viel Zeit*“.

Ausstellungstext

Bettina Siegele



Werkliste

Werkliste

- 1 *Polaroids*
2 x 2 Polaroids, ungerahmt
11 x 10 cm, 2024
- 2 *Rollenszenen - Nothing to Say*
11 min | HD 16:9 | Farbe | Stereo | OmdU
Auflage: 3 + 1 AE, 2019
- 3 *Walk around the Table*
8 Zeichnungen, gerahmt Unikate
19,5 x 13,5 cm, 2021
- 4 *Monolog 1 - 4*
Siebdruck, 2 Farben, 1 x gerahmt
35 x 50 cm, 2024
- 5 *Dotts 1-7*
Keramikscheiben, handgefertigt,
ø 13 cm, Auflage: 5 + AE, 2024
- 6 *Ich und die Anderen*
14:30 min | HD 16:9 | Farbe | Stereo | OmeU
Auflage: 3 + 1 AE, 2024
- 7 *Die Aufstellung*
2 x Siebdruck und Bleistiftzeichnung, 2 Farben,
1 x gerahmt, 50 x 70 cm, 2024
- 8 *Waldszenen*
Ausschnitt, 8:22 min | HD 16:9 | Farbe | Stereo | OmeU
Auflage: 3 + 1 AE, 2015

Werkliste

- 9** *Der Baum [816] + [1025]*
2 Frottagen, Unikate, 70 × 50 cm, 2023
- 10** *Der Stein*
Vogelperspektive, Aufsicht I, Aufsicht II, Seitenansicht
4 Zeichnungen, 30 x 42 cm, 2023
- 11** *Requisite #7 (Diese Stimmen in meinem Kopf...)*
Stein aus dem Trojertal, 10 x 15 x 5 cm, 2022
- 12** *Canzun de Sontga Margriata*
Das Lied der heiligen Margriata (Canzun de Sontga Margriata) ist eines der ältesten literarischen Zeitdokumente des frühen Mittelalters (7. Jh.) und wurde in rätoromanischer Sprache überliefert.
siehe Caminada, Christian, *Die verzauberten Täler: Die urgeschichtlichen Kulte und Bräuche im alten Rätien. Wasserkultus, Feuerkultus, Steinkultus, Baum- und Feldkultus, Tierkultus u. Fruchtbarkeitskultus*, Olten und Freiburg im Breisgau: M Walter-Verlag, 1962
und Caminada, Christian, *Graubünden. Die verzauberten Täler*, 1986
- 13** *Requisite #11 (Schütze oder demaskiere mich)*
Schutzanzug, 30 x 30 x 5 cm, 2024
- 14** *Talszenen: Das verzauberte Tal*
28:50 min | HD 16:9 | Farbe | Stereo | OmdU,
Auflage: 3 + 1 AE, 2022

Filmcredits

Waldszenen

A 2015 | 30 min | HD 16:9 | Farbe | Stereo | OmeU
Auszug für Ausstellung: 8:22 min

Filmcredits

Entstehungsjahr: 2015

Entstehungsland: AT

Länge: 30 min

Format: HD 16:9 | DCP

Farbe & Ton: Farbe | DCP 5.1

Sprache: Deutsch (OmeU)

Produktion: Annja Krautgasser und Verein Occer

Drehbuch | Regie | Schnitt: Annja Krautgasser

Kamera: Martin Putz

Kameraassistent: Wolfgang Oblasser

Rechercheassistent: Gerald Straub

Produktionsassistent | Casting: Anna Spanlang

Dramaturgische Beratung: Marie-Therese Thill

Tonaufnahmen | Tonbearbeitung | Mischung: Peter Kutin

Kostüm: Mark S. Baigent, Annja Krautgasser

Maske: Mark S. Baigent

Dolly-Grip: David Auner

Tiertrainer: Herbert Pecher (www.animalstars.at)

Farbkorrektur: Bernhard Schlick

Übersetzung Englisch: Chris Michalski

Text: aus dem Roman *so viele Tage* (Agnès Hoffmann)

Voice-over: Juliane Zöllner

Protagonist*innen: Juliane Zöllner (Alva), Alexander Ebeert (Journalist), Peter Kutin und Gerald Straub (Crew)

Reenactment der Interviewszene aus: *One plus One/ Sympathy for the Devil* (UK 1968, R: Jean-Luc Godard)

Transkription Interviewtext: Annja Krautgasser, Gerald Straub

Filmcredits

Reenactment der Pilgerszene aus: *Forst* (AT/DE 2005, R: Ascan Breuer, Ursula Hansbauer, Wolfgang Konrad in Kooperation mit Julia Lazarus und Ben Pointeker)

Statist*innen: Alina Acs, Juser Fumberger, Nadja Gänser, Monika Grill, Heidi Hillbrand, Christa Holzinger, Catharina Köberl, Christian Köberl, Ehrentraud Köberl, Herbert Köberl, Karl Köberl, Tanja Köberl, Alois Kreuzwieser, Werner Kronfuss, Elisabeth Nitsche, Franziska Nitsche, Christa Pomberger, Barbara Schönauer, Bernadette Schönauer, Carina Selent, Michaela Selent, Simone Selent, Reinhard Steindacher, Gerhard Ziermeier und Waltraud Ziermeier

Reenactment der Dämonenbeschwörung aus: *Tropical Malady* (TH 2004, R: Apichatpong Weerasethakul)
Versicherung: Aon Jauch & Hübener Gmbh, Regine Reiger
Produktionsberatung: Hanne Lassl

Besonderen Dank für Location-Scouting: Klaus Hens (Wild Media, ÖBF), Thomas Kranabrtl (Revierleiter Altaussee) und Lukas Stepanek (Revierleiter Pernitz)

Dank an: Miriam Bajtala, Annemarie Blasser, Ernst Dangl Gmbh, Gerald Hüttl, Christina Farka (Land Tirol), Hagan Lodges (Altaussee), Irmgard Hannemann-Klinger (BKA), Gerald Hauser (St. Jakob), Karl Hufnagl (BKA), Kaiser Bar (Bad Aussee), Werner Kopp, Dariusz Kowalski, Ivette Löcker, Vivien Löschner, Stefan Németh, Wolfgang Paterno, Julia Petritsch, Ingrid Pröller, Hannes Salat, Matthias Schlickhofer, Magdalena Schrefel, Dietmar Schwärzler, Michaela Schwentner, Axel Stockburger, Nik Thoenen und Geri Weber

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

 Land
Wien  LAND
TIROL

Rollenszenen - Nothing to Say

A 2019 | 11 min | HD 16:9 | Farbe | Stereo | OmdU

Filmcredits

Entstehungsjahr: 2019

Entstehungsland: AT

Länge: 11 min

Format: HD 16:9 | DCP

Farbe & Ton: Farbe | DCP 5.1

Sprache: Englisch (OmdU)

Produktion | Konzept: Annja Krautgasser

Regie: Annja Krautgasser in Kooperation mit Nina Fog

Kamera: statische Kamera

Kameraassistent: Martin Putz

Protagonistin: Nina Fog

Voice-over: Nina Fog

Off-Stimme (Megafon): Annja Krautgasser

Musik: Ursula Winterauer

Mastering: Sebastian Meyer

Originaltext: Protokoll (2019, Nick Hauser)

Adaption: Annja Krautgasser

Location: Neuer Kunstverein Wien, Goethegasse 1, 1010 Wien,
www.neuer-kunstverein-wien.at

Das Video entstand im Rahmen der Eröffnungsperformance zur Ausstellung *SET THIS HOUSE IN ORDER I* am 6.3.2019 in den Räumlichkeiten des Neuen Kunstvereins Wien.

Dank an: Neuer Kunstverein Wien und Kasia Matt-Uszynska

Filmcredits

Talszenen

A 2022 | 28:50 min | HD 16:9 | Farbe | Stereo | OmdeU
Auszug für Ausstellung: 7:15 min

Entstehungsjahr: 2022

Entstehungsland: AT

Länge: 28:50 min

Format: HD 16:9 | DCP

Farbe & Ton: Farbe | **DCP 5.1**

Sprache: Rätoromanisch (OmdU und OmeU)

Produktion | Regie: Annja Krautgasser

Kamera: Martin Putz

Setton: Julia Sternthal, Ursula Winterauer

Sounddesign: Ursula Winterauer

Schnitt: Julia Sternthal, Annja Krautgasser

Farbkorrektur: Martin Putz

Tonmischung: Sebastian Meyer

Assistenz: Wolfgang Oblasser

Kostüm: Inès Fogarasi

Rätoromanischer Sprachcoach: Remo Arpagaus

Deutsche Übersetzung: Pater Maurus Carnot

Protagonistin: Nina Fog (Margriata)

Gesang: Nozomi Yoshizawa (Margriata), Jonathan Reich
(Hirtenjunge), Kurt Kempf (Erzähler)

Volkskundliche Beratung: Werner Kopp

Literaturquelle: *Die verzauberten Täler* (Christian Caminada)

Dank an: Uli Fussenegger, Gemeinde St. Jakob in Defereggen,
Dariusz Kowalski, Maria Krautgasser, Neue Reichenberger
Hütte, Jausenstation Trojeralm, Wegegemeinschaft
Trojeralm

Das *Lied der heiligen Margriata* (*Canzun de Sontga Margriata*) ist eines der ältesten literarischen Zeitdokumente des frühen Mittelalters (7. Jh.) und wurde in rätoromanischer Sprache überliefert.

Filmcredits

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



Filmcredits

Ich und die Anderen

A 2024 | 14:30 min | HD 16:9 | Farbe | Stereo | OmeU

Entstehungsjahr: 2024

Entstehungsland: AT

Länge: 80 min

Format: HD 16:9 | DCP

Farbe & Ton: Farbe | DCP 5.1

Sprache: Deutsch (OmeU)

Produktion | Konzept | Regie: Annja Krautgasser

Regieassistent: Gerald Straub

Dramaturgische Beratung: Chris Michalski

1. Kamera: Martin Putz

2. Kamera: Katharina Simunic

Schnitt: Annja Krautgasser, Julia Sternthal

Setton: Sebastian Meyer, Ursula Winterauer

Tonmischung: Sebastian Meyer

Voice-over: Lilith Friedmann

Protagonist*innen: Matthias Böhm (Herbert, Alvas Vater), Joachim Brandl (Stefan, Alvas Bruder), Nina Fog (Gruppenleiterin), Alexander Linhardt (Egon, Alvas Ehemann), Christina Reichsthaler (Elfriede, Alvas Mutter), Sophie Resch (Alva, Alter Ego), Gerald Straub (Leerstelle), Juliane Zöllner (Paula, Alvas Halbschwester)

Filmcredits

Farbkorrektur: Annja Krautgasser

Maske: Nora Eglesz, Katja Hofer

Casting: Julia Reiter

Catering: Emilia Lopez

Raumakustik: Sebastian Meyer

Aufbauteam | Assistenz: Gerald Straub, Wolfgang Oblasser

Location: Akademie der bildenden Künste Wien, Fachbereich für Performative Kunst, Schillerplatz 1, 1010 Wien

Referenz: *Augusto Boal, Übungen und Spiele für Schauspieler und Nicht-Schauspieler*, Suhrkamp Verlag Berlin 2013

Dank an: Ingeborg Erhart, Andreas Fogarasi, Irmgard Hannemann-Klingler (BKA), Stephan Hilge, Barbara Höller, Arnold Löschnauer (Gbt Aka), Vivian Löschner, Eva Mayer, Silvia Meisterle, Albert Sackl, Andrea Salzmann

Die „performativen Skulpturen“ im Film basieren auf Augusto Boals Konzept des „Forumtheaters“. Die Familienaufstellung wurde von der psychosozialen Beraterin Stella Hiesmayr begleitet.

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



Biografie

Biografie

Annja Krautgasser (geb. 1971 in Hall in Tirol) lebt und arbeitet in Wien. Studium der Architektur und Studium der Visuellen Mediengestaltung/Neue Medien. Ihre künstlerischen Arbeiten sind geprägt von der Verbindung von Video, Film, Tanz und Körper sowie sozialer Intervention.

Ausstellungen & Festivals (Auswahl): Diagonale 2024, Graz; *Fields*, Arsenal's Exhibition Hall of Latvian National Arts Museum, Riga (LVA); *Paraphrasing Babel*, View-master Foundation, Maastricht/Heerlen (NL); *I can't stand the quiet!*, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 2011, Innsbruck (AUT); *Giants and mosquitoes*, Salzburger Kunstverein, Kabinett, 2011, Salzburg (AUT); *Translation is a mode*, Kunstraum Niederösterreich, 2010, Wien (AUT); *Asymmetrical Focus*, Galerie Stadtpark, 2009, Krems (AUT); *CINEPLEX*, Secession, 2009, Wien (AUT); *Recent Changes – Änderungen vorbehalten*, Galerie 5020, 2008, Salzburg (AUT). Artist-in-Residencies in London, Los Angeles (MAK Schindler), Paliano (ITA) und Amsterdam (NL), BMUKK Auslandsstipendium Krumau 2014 (CZ, Cesky Krumlov)

Stipendien & Preise: Staatsstipendium für bildende Kunst 2009; RLB Kunstpreis 2010; Hildegard Goldschmidt Preis 2011; Preis der Stadt Innsbruck für künstlerisches Schaffen 2012; Großer Kunstankauf des Landes Tirol 2015; Paul Flora Preis 2017; 36. Österreichischer Grafikwettbewerb, Preis der Bundeshauptstadt Wien 2019; Hilde-Zach-Kunststipendium der Stadt Innsbruck 2019

www.annjakrautgasser.net

Credits

Kuratorin: Bettina Siegele

Credits

Technik: Paul Irmann, Lukas Klestil

Produktion: Cornelia Reinisch-Hofmann

Ausstellungsfolder: Milena Thurner

Ausstellungsfolder Redaktion: Bettina Siegele & Cornelia Reinisch-Hofmann

Grafik Folder: Marille. Büro für Grafik und Text

Die Ausstellung *The Resistance of Nothingness* wurde für das gleichnamige Jahresprogramm 2024 von Bettina Siegele kuratiert.

Termine

Termine

Eröffnung & Performance

Mittwoch 04.09.2024, 19.00
Performance *Rollenszenen Reloaded*
von Annja Krautgasser mit Nina Fog

Rahmenprogramm:

12.09.2024 | 17.30

Kuratorinnenführung mit Bettina Siegele

21.09.2024 | 11.30

Ausstellungsrundgang Kunst & Kaffee

15.10.2024 | 20.30

**Szenen-Zyklus: Filmscreening zur Ausstellung im
Cinematograph**

09.11.2024 | 15.00

Finissage und Artist Talk im Rahmen der Premierentage

Aktuelle Informationen zu Veranstaltungen im Rahmen
der Ausstellungen finden Sie unter:

www.kuveti.at



cinematograph·leokino

**ku
ve
ti** . künstler*innen
vereinigung tirol

**INNS'
BRÜCK**



= Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

Impressum: Künstler*innen Vereinigung Tirol, 6020 Innsbruck. ZVR: 302478180
Druck: flyeralarm.at, 2351 Wiener Neudorf, Grafik: Marille. Bildcredit | Picture Credit: ©Auszug aus dem Film *Rollenszenen* von Annja Krautgasser